

angebrachten öfteren Wechsel ihrer Tätigkeit in einer Atmosphäre der Unrast und schließlich auch der Oberflächlichkeit und der Verantwortungslosigkeit zu halten. Gerade in dieser für die Parteientwicklung schädlichen Praxis zeigt sich die Unfähigkeit mancher Leitungen, aus der breiten Masse der Parteimitgliedschaft, vor allem aber aus dem Parteiaktiv, neue Kräfte in die Kaderreserve aufzunehmen und aus ihr die Besetzung bestimmter Funktionen vorzunehmen. Manche Funktionäre verstehen nicht die große Bedeutung solcher Beschlüsse wie zum Beispiel „Industriearbeiter aufs Land!“ für die Erziehung und Weiterbildung von Parteikadem und für die Schaffung einer Kaderreserve auf bestimmten Gebieten einzuschätzen. Solche Beschlüsse werden nicht zur politischen Mobilisierung von Parteikräften benutzt. Ihre Erledigung wird organisatorisch-administrativ vorgenommen.

Oder nehmen wir die jüngste Erfahrung aus den Wahlen zu den leitenden Organen. Eine Reihe von Leitungen ließ unberücksichtigt, daß ein hoher Prozentsatz leitender Funktionäre in Staat und Wirtschaft aus der Arbeiterklasse kommt und von der Partei in diese verantwortliche Tätigkeit delegiert wurde. Es ist offensichtlich, daß man sie dafür jetzt nicht bestrafen darf, indem man sie nicht mehr in die Leitungen nimmt.

Das Entscheidende ist, daß die Zusammensetzung der Leitungen der führenden Rolle der Arbeiterklasse entspricht, genügend junge Kräfte aus den Produktionsstätten einbezogen werden, die Struktur des Kreises berücksichtigt wird, die Leitung das vorhandene höchste ideologische Niveau der Mitglieder zum Ausdruck bringt, dadurch die Gewähr einer erfolgreichen prinzipienfesten Führung gibt und die Verteilung der Leitungsmitglieder auf alle politischen und wirtschaftlichen Schwerpunkte des Arbeitsbereiches der Parteiorganisation gesichert ist. Je höher die Rolle des leitenden Organs, um so höher sind die Anforderungen bei der Auswahl - um so mehr entscheidet die Parteierfahmng, die ideologische, die wissenschaftliche und fachliche Ausbildung. Man darf die Zusammensetzung der Leitung also nicht zu einem Rechenexempel machen, sondern muß jeden Vorgeschlagenen sorgfältig individuell in bezug auf seine Herkunft, seine Entwicklung und vor allem seine heutige Arbeit prüfen. Man darf nicht nur nach einem kaderpolitischen Merkmal einschätzen, sondern muß den ganzen Menschen in seiner Verbundenheit mit der